Dezember, Nr. 6/2020

# Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Geplantes neues Ennetbadener Schulhaus: Geschichte der schulischen Raum- und Bauplanung (Seite 9).



Dorfleben				
50 Jahre «Treffpunkt Ennetbaden»	8			
Wohnort Ennetbaden				
Rolf Lang, Filmemacher	14			
Schule				
Rückblick auf ein turbulentes Jahr				



Michel Bischof, Gemeinderat

### **Abschied**

Liebe Ennetbadenerinnen, liebe Ennetbadener – Leider haben trotz getroffener Schutzmassnahmen nur wenige Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Wintergemeindeversammlung teilgenommen. So möchte ich mich auf diesem Weg von Ihnen verabschieden.

Meine sieben Jahre im Gemeinderat waren mir eine grosse Bereicherung. Ein kleines Eigenlob darf sein: Unsere Gemeinde darf stolz sein auf diesen gut funktionierenden Gemeinderat. Unter der umsichtigen Leitung unseres Gemeindeammanns Pius Graf herrscht eine offene, angenehme und stets konstruktive Zusammenarbeit. Natürlich ist man nicht immer einer Meinung, am Schluss aber werden über die Parteigrenzen hinweg Lösungen zum Wohl unserer Bevölkerung gesucht. Streitigkeiten und Angriffe auf der persönlichen Ebene, wie wir das aus anderen Gemeinden kennen, sind in Ennetbaden ein Tabu. Ich danke Elisabeth Hauller und meinen Gemeinderatskollegen Pius Graf, Jürg Braga und Dominik Kramer für die tolle Zusammenarbeit. Ich möchte auch dem Gemeindeschreiber Toni Laube und seinem ganzen Team von der Verwaltung und dem Bauamt danken. Speziell Dominik Andreatta, der mich immer stark unterstützt und mir auch aussergewöhnliche Wünsche erfüllt hat. Es freut mich sehr, dass Dominik nächstes Jahr unser neuer Gemeindeschreiber wird!

An dieser Stelle gebührt auch ein grosser Dank an alle Mitglieder meiner Kommissionen. Sie alle leisten einen grossartigen Einsatz für die Gemeinde – für ein bescheidenes Sitzungsgeld: Die Fürsorgekommission, die Kulturkommission, die Altersstiftung und schliesslich die Einbürgerungskommission, die «Schweizermacher» von Ennetbaden. Hier ein ganz spezieller Dank an Hans Bolliger, mit über 30 Jahren Zugehörigkeit vermutlich das amtsälteste Kommissionsmitglied unserer Gemeinde. Der langjährige Präsident der Kommission hat mich mit viel Herzblut und Engagement in die komplexe Materie der Einbürgerungspraxis eingeführt und mir das Präsidium schon in meinem ersten Amtsjahr übergeben.

Zum Schluss danke ich auch Ihnen, liebe Ennetbadenerinnen und Ennetbadener, für die Unterstützung während meiner Amtszeit. Höhepunkte waren für mich sicher die vielen Einbürgerungsanträge, die Sie jeweils ohne Gegenstimme genehmigt haben, die Zustimmung zum «Heisse Brunne», das Ja zur Zusammenführung der Spitex LAR und natürlich Ihre Kreditgenehmigung für die Ennetbadener 200-Jahr-Feierlichkeiten. Als OK-Präsident durfte ich die zahlreichen Festanlässe mit einem tollen OK-Team organisieren. Leider hat das Corona-Virus mein letztes Amtsjahr ziemlich vermasselt. So mussten in diesem Jahr praktisch alle Anlässe abgesagt werden.

Mit fast 67 Jahren ist es für mich Zeit, jüngeren Kräften Platz zu machen. Ich wünsche allen Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr. Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen wieder eine Rückkehr zu unserem normalen Leben.

Bleiben Sie gesund!

Michel Bischof, Gemeinderat

#### Neue Gemeinderätin, neue Schulpflegerin





Am 29. November haben die Ennetbadener Stimmbürger-/ innen **Tanja Kessler** (FDP, Bild links) neu in den Gemeinderat

und **Franziska Cekic** (parteilos) neu in die Schulpflege gewählt. Sie treten ihre Ämter am 1. Januar 2021 an.

### Altpapiersammlung und Corona-Pandemie

Die Altpapier-/Kartonsammlung vom November musste zur Eindämmung der Corona-Pandemie und zum Schutz der Sammler-/innen ersatzlos gestrichen werden. Die nächste ordentliche Strassensammlung ist für den 6. März 2021 geplant. Der Bevölkerung stehen beim Mehrzweckgebäude Bachteli gratis Sammelcontainer für Papier und Karton zur Verfügung. Entsorgung der Bündel am Freitag 13 bis 16 und am Samstag von 9 bis 11 Uhr.

#### Arbeitsgruppe für neue Führungsstruktur an der Schule

Das Aargauer Stimmvolk hat am 27. September die Vorlage über die kommunalen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule angenommen. In Ennetbaden wurde der Vorlage mit rund 68 Prozent zugestimmt. Künftig werden nicht mehr die Schulpflegen, sondern die Gemeinderäte die Verantwortung für die strategische und finanzielle Führung der Schule tragen. Diese Regelung gilt ab dem 1. Januar 2022. Das heisst, dass bis zur Umsetzung des neuen Führungsmodells etwas mehr als ein Jahr verbleibt.

Eine Arbeitsgruppe mit Rico Gasparini (Präsident der Schulpflege), Ivo Lamparter (Schulleiter), Dominik Kramer (Gemeinderat Ressort Schule) sowie Gemeindeschreiber-Stellvertreter Dominik Andreatta (Vertreter Gemeindever-

# Virtuelle Ennetbadener Weihnachten: Spiel und Lichterspektakel

Weihnächtliche Anlässe im öffentlichen Raum sind nur beschränkt möglich. Darum greift die Gemeinde auf eine Eigenproduktion von 2004 zurück, als

#### «Das Spiel vom bösen

Herodes» aufgeführt wurde. Diese Interpretation der Weihnachtsgeschichte, begleitet von bekannten Weihnachtsliedern, wird zur Verfügung gestellt unter

#### https://youtu.be/zuC8x6t0-tY

Auf der Webseite **ennetbaden.ch/aktuelles** kann zudem das **Lichterspektakel** vom vergangenen Jahr anlässlich der 200-Jahr-Feier der Gemeinde Ennetbaden noch einmal in aller Ruhe angesehen werden. Die Gemeinde Ennetbaden wünscht allen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.



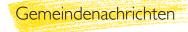
«Das Spiel vom bösen Herodes»: Wiedersehen nach 16 Jahren.

# Öffnungszeiten Gemeinde und Winterdienst über die Festtage

Ab dem Donnerstagnachmittag, 24. Dezember, bis und mit Freitag, I. Januar, sind die Gemeindeverwaltung und das Bauamt nicht erreichbar. Bei dringenden Anliegen: 056 200 06 01. Mit einem Pikettdienst stellt das Bauamt den Winterdienst sicher. Es wird gebeten, die Strassen von parkierten Autos freizuhalten. Die Entsorgungsstelle ist Fr/Sa, 25./26. Dezember und I./2. Januar geschlossen.

# Neujahrsapéro und Fasnacht 2021 abgesagt

Der geplante Neujahrsapéro der Gemeinde vom 3. Januar 2021 kann aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation nicht durchgeführt werden. Ebenso fällt die Fasnacht 2021 dem Virus zum Opfer. Der Kinderball und die Dernière mit den traditionellen Schnitzelbänken finden nicht statt.



### Gemeindedienstleistungen und Pandemie

Die Dienstleistungen der Gemeinde sollen auch in der aktuellen Situation der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Damit der Betrieb nicht durch Krankheitsfälle gefährdet und die Verbreitung des Virus eingedämmt wird, gibt es gewisse Einschränkungen beim Zutritt zu den Verwaltungsgebäuden. Ein Zutritt wird nur noch gewährt, wenn

#### vorgängig ein Termin vereinbart wurde.

Der Kundenkontakt soll, wo immer möglich, auf das Dringlichste resp. Notwendigste eingeschränkt werden.

# Erneuerung und Neubestellung Grüngut-Jahresvignetten 2021

Sämtliche Bezüger-/innen der Grüngut-Jahresvignette 2020 sind bei der Gemeinde in einer Datenbank registriert. Die erfassten Informationen bezüglich Grösse Abfuhrbehälter, Anzahl Vignetten und Rechnungsadresse dienen als Basis für den automatischen Versand Mitte Januar bzw. Anfang April 2021. Wer wegen Zuzug eine Jahresvignette bestellen möchte, kann dies online auf ennetbaden.ch erledigen. Wer die Jahresvignette abbestellen oder gegenüber dem Bezug im Jahr 2020 bei der Behältergrösse oder der Anzahl Vignetten andere Begehren hat, melde sich bitte bis spätestens am 31. Dezember bei finanzen@ennetbaden.ch

## Brennholz aus dem Ennetbadener Wald

Die Gemeinde Ennetbaden bietet auch in diesem Jahr Laubbrennholz an. Das Holz wird als aufgespaltete Meterware bereitgestellt. Diese Spälten muss der Käufer selbst in kürzere Stücke sägen und zuschneiden. Lieferdienst auf Anfrage (056 200 06 01). Preis: 80 Franken pro Ster. Das Holz muss bis Ende Juni 2021 am Lagerort im Wald abgeholt werden. Bestellschluss: 20. Januar 2021.

waltung) ist vom Gemeinderat eingesetzt und beauftragt worden, zeitnah über die geplanten Schritte und die Terminplanung zu informieren und zuhanden des Gemeinderats einen Vorschlag zur zukünftigen Aufteilung von Aufgaben und Kompetenzen zu unterbreiten.

#### Stand Neubau Schulhaus

Der Gemeinderat hat über die Einwendungen gegen den Ersatzneubau Schulhaus Bachtal entschieden und die Baubewilligung mit zahlreichen Auflagen erteilt. Unter anderem wird auf die Rutschbahn vom Pausenplatz auf das Parkhausdach verzichtet (s. Titelbild). Gegen die Baubewilligung wurde keine Beschwerde eingereicht. Sie ist rechtskräftig, das Bauvorhaben kann ausgeführt werden. Die Submission für die Provisorien wurde bereits durchgeführt, der Gemeinderat hat den Auftrag dafür erteilt. Gemeinsam mit den Architekten und Fachplanern werden die weiteren Arbeitsausschreibungen und der genaue Bauablauf vorbereitet und geplant.

#### Kostenüberschreitungen Hertensteinstrasse und Rössligasse

Wie an der Gemeindeversammlung vom 12. November angekündigt, sind bei der Sanierung der Hertensteinstrasse im Abschnitt Kreuzung Bachtalstrasse bis zur Gemeindegrenze erhebliche Mehrkosten angefallen. Ursprünglich wurde mit einer Bauzeit von 19 Monaten gerechnet, effektiv waren es dann 30 Monate. Zahlreiche Umstände führten zu dieser massiven Verzögerung mit Kostenüberschreitung. Bereits im Baubewilligungsverfahren mussten Projektanpassungen gemacht und intensive Verhandlungen geführt werden. Die Etappierungen konnten zeitlich nicht eingehalten werden, und mussten aus Rücksicht auf die Betriebe und Anwohner-/innen mehrfach umgestellt werden. Zudem waren die Anpassungen im Bereich der privaten Grundstücke sehr aufwändig und zeitintensiv. Unzählige Verhandlungen mit Anstössern waren notwendig. Für die Erneuerung der Werkleitungen ergaben sich bei den Grabungen zahlreiche Überraschungen, insbesondere im Bereich der bergseitigen Stützmauern mussten wegen fehlender Fundationen und infolge Zufluss von Hangwasser erhebliche zusätzliche Massnahmen gebaut werden. In diesen Bereichen waren geodätische Überwachungen notwendig. Die voraussichtlichen Mehrkosten über alle Werke betragen ca. eine Million Franken.

Ebenfalls zeichnet sich bei der Sanierung der Rössligasse vom Postplatz bis zur Kreuzung Bachtalstrasse eine Kreditüberschreitung ab. Dieses Bauprojekt musste wegen eines Rohrbruchs in der Kanalisation sehr kurzfristig erstellt und der Kredit, der auf einer Kostenschätzung (+/- 20 Prozent) basierte, der Gemeindeversammlung vom 7. November 2019 zur Genehmigung vorgelegt werden. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens wurde mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) eine Begehung vor Ort durchgeführt. Weil die Rössligasse Bestandteil der Begegnungszone ist, muss sie bei einer Sanierung zwingend als solche gestaltet werden. Dies erforderte eine Projektanpassung und eine Ausdehnung des Sanierungsperimeters. Zudem musste die Entwässerung mit Rinnen anstatt mit Einlaufschächten ausgeführt werden. Ebenfalls zeigte sich in der Ausführung, dass die bestehende Kanalisationsleitung, die ersetzt werden muss, teilweise massiv einbetoniert war. Entsprechend aufwändig gestaltete sich der Rückbau. Es wird aktuell mit Mehrkosten von total ca. 130 000 Franken gerechnet.

Die Mehrkosten beider Projekte wurden in den Finanzplan aufgenommen.

#### Einführung Tempo 30

Anlässlich der Referendumsabstimmung vom 9. Februar 2020 hat sich die Stimmbevölkerung Ennetbadens für die Einführung von Tempo 30 auf allen Gemeindestrassen im Siedlungsgebiet ausgesprochen und für die Umsetzung einen Kredit von 180 000 Franken bewilligt. Die Abteilung Verkehrstechnik des Departements BVU hat zum Vorprojekt inzwischen Stellung genommen. Die Planungskommission

hat in diesen Tagen die Massnahmen diskutiert und wird dem Gemeinderat Bericht und Antrag stellen. Die an der Gemeindeversammlung geäusserten Anliegen und Bedenken wurden eingehend geprüft. Ein Ingenieurbüro wird Anfang des nächsten Jahres das Bauprojekt ausarbeiten, das im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens im Frühjahr 2021 öffentlich aufgelegt wird. Sofern das Projekt nicht durch Einwendungen verzögert wird, kann die Realisierung im Sommer 2021 erfolgen.

#### Überbauung Areal Restaurant Schützenhaus



BEM-Entwurf für das Areal Schützenhaus: Projekt wird weiterbearbeitet.

Die Gemeindeversammlung vom 7. November 2019 hat einen Kredit für die Durchführung eines Studienauftrages über das fürs Ortsbild wichtige Areal Restaurant Schützenhaus bewilligt. Der Studienauftrag wurde in der Zwischenzeit durchgeführt. Der Gemeinderat hat dafür drei Büros eingeladen. Nach einer Zwischenbesprechung haben alle Teams ein vollständiges Projekt abgegeben. Das Beurteilungsgremium hat in zwei Sitzungen die Projekte bewertet und Mitte November der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Gemeinderat folgte der Empfehlung des Beurteilungsgremiums und will das Siegerprojekt der BEM Architekten AG, Baden, weiterbearbeiten.

#### Zum Rücktritt von Michel Bischof



Nach sieben Jahren tritt Michel Bischof per Ende des Jahres als Gemeinderat zurück. Michel hat mit seiner Erfahrung, seiner ruhigen und stets sachlich geprägten Dis-

kussionskultur viel zum guten Teamwork im Gemeinderat und auf der Verwaltung beigetragen. Es ging Michel immer um die Sache und – noch viel mehr – um die Menschen.

Zu einem grossen Teil hat Michel Bischof sich in seinem Ressort mit dem Bereich Altersvorsorge und den verschiedenen Fachstellen zu Themen der älteren Generation auseinandergesetzt und war damit in viele lokale und kantonale Institutionen eingebunden. Sein Einsatz bei der Jugend-, Familien- und Seniorenberatung, im Verwaltungsrat der Alterszentrum Kehl Betriebe AG, dem kantonalen Integrationsprojekt (um nur einige zu nennen) war immens. Michel Bischof hat an unzähligen Sitzungen teilgenommen, zu allen Tageszeiten.

Im Weiteren war Michel Bischof Präsident der Freiwilligen Fürsorgekommission, der Kulturkommission, der Einbürgerungskommission und der Altersstiftung Ennetbaden. Mit den neuen Kulturrichtlinien in Ennetbaden hat er die nachhaltige Förderung der Kultur in einem Regelwerk verankert. Verdankenswerterweise wird er Mitglied im Stiftungsrat der Altersstiftung Ennetbaden bleiben und insbesondere das Bauprojekt an der Sonnenbergstrasse 7/9 begleiten. Sein aktuell aktivstes Projekt ist die Mitarbeit beim Zusammenschluss der Spitexorganisation der Region zu einem Verbund.

Zur Zusammenarbeit mit Menschen gehört auch Geselligkeit. Michel war OK-Präsident des Postplatzfests 2015 und der 200-Jahr-Feier. Dazu hat er auch die 1.-August-Feiern auf dem Postplatz mitorganisiert.

Der Gemeinderat und die Mitarbeiter-/innen der Verwaltung danken Michel Bischof für seinen Einsatz zum Gemeinwohl der Gemeinde Ennetbaden. Und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und viel Freude an seinen weiteren Aufgaben.

#### Weihnachtsbaumverkauf

Die Wald-, Natur- und Landschaftskommission organisiert am **Samstag, 19. Dezember, 8 bis 11 Uhr,** beim Mehrzweckgebäude Bachteli den traditionellen Weihnachtsbaumverkauf mit Rot- und Nordmanntannen zu günstigen Preisen. Gegen ein kleines Entgelt wird der Christbaum nach Hause geliefert. Aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation muss dieses Jahr auf Glühwein und Lebkuchen verzichtet werden. Auf dem Gelände gilt Maskenpflicht.

Ennetraum: Neue Strukturen am neuen Ort

Der Verein Ennetraum hat den Vorstand verstärkt. Er setzt sich aus zwei bisherigen (Anita Anabitarte, neue Präsidentin, und Marianna Abraham) und vier neuen(Bernhard Prechter, Carolin Piekenbrock, Daniel Aschoff und Martin Villiger) Mitgliedern zusammen. Zudem wirkt Ute Selinger neu als angestellte Betriebsleiterin. Da der Verein Ennetraum es gerade in der Corona-Zeit wichtig findet, sichere Begegnungen zu ermöglichen und das Miteinander zu stärken, werden auch in nächster Zeit kleinere Veranstaltungen durchgeführt, bei denen die Schutzmassnahmen eingehalten werden können.

Mütter- und Väterberatung MVB – Beratungsangebote ab Januar 2021

Die Beratungsstelle der Mütter- und Väterberatung MVB berät und begleitet Eltern und Betreuungspersonen mit Kindern zwischen 0 und 5 Jahren. Ennetbadener Eltern können neu auf **termin.mvb-baden.ch** individuelle Beratungstermine vereinbaren.

Zusätzlich finden jeden Nachmittag von Montag bis Freitag im Bürostützpunkt an der Landstrasse 55 in Wettingen Beratungen ohne Terminvereinbarungen statt. Für Fragen zu Ernährung, zum Schlaf, zur Erziehung und allgemeine Fragen gibt die MVB über die Hotline 056 437 18 40 weitere Auskünfte; Videoberatung ist möglich.





Claudia und Michael Ladwig vor dem Mt. Everest (8848 m), neue Wasserversorgung in Dimil: Geld und Expertenwissen gesucht.

### Hilfe für ein nepalesisches Dorf

Ein Ennetbadener Ehepaar unterstützt die Einwohner-/innen eines entlegenen Himalaja-Bergdorfs beim Aufbau der Infrastruktur.

Im vergangenen und im jetzigen Jahr hat die Gemeinde Ennetbaden das Projekt «Vision für Dimil» mit je einem Betrag von 500 Fr. unterstützt. Das Projekt ist ein privates Unternehmen von Claudia und Michael Ladwig. Das Ennetbadener Ehepaar hat 2018 auf einer Trekkingreise im Sagarmatha-Nationalpark (Mt. Everest) im Osten Nepals das Volk der Sherpa kennengelernt. Trekkingleiter war Tenji Sherpa aus dem Dorf Dimil. Dieses Dorf mit seinen 32 Häusern liegt auf einer Höhe von 2736 m. Der Sherpa erzählte den Schweizern von den Aufgaben, die in seinem Dorf nach dem verheerenden Erdbeben von 2015 anstanden. Die Schule habe man wiederaufgebaut, ebenso sei ein kleines Wasserkraftwerk gebaut worden, um die Haushalte von Dimil mit Strom zu versorgen. Andere Aufgaben freilich standen noch an.

So entstand die «Vision für Dimil» von Claudia und Michael Ladwig. Die Vision, das sind eine funktionierende Wasserversorgung, die Produktion und Installation holzgefeuerter Stahlöfen mit Rauchgasabzug in jedem Haus, eine zentrale Dusch- und Waschanlage und Wegsanierungen.

Einiges ist bereits realisiert worden. Die Corona-Pandemie und die ausbleibenden Touristen (eine Haupteinnahmequelle in Nepal) haben in diesem Jahr die «Vision für Dimil» aber erschwert. Trotzdem sind die Menschen entschlossen, weiterzumachen. Dafür brauchen sie Hilfe, sagt Michael Ladwig. Er sucht Personen, Firmen und Organisationen, die die «Vision für Dimil» unterstützen – nicht nur finanziell, sondern auch mit Expertenwissen. Ebenso lädt er Leute ein, vor Ort zu helfen und die Bewohner von Dimil auszubilden. «Reisen nach Dimil sind zwar langwierig, da allein die Anfahrt von Kathmandu aus nur selten in einem Tag zu schaffen ist, stellt aber auch eine unheimliche Bereicherung dar, die durch kein Fernsehen, Internet oder Buch ersetzt werden kann.»

Das Projekt-Budget für 2020 belief sich auf 30 400 Fr. Dies sei sehr vielen kleinen und sechs Grossspenden zu verdanken. Ladwig ist zuversichtlich, dass auch das Projekt-Budget 2021 von 42 000 Fr. zusammenkommt. Einen Grossspender hat er schon gewinnen können.

«Eine Vision für Dimil» ist umfangreich auf **www.cml-dimil.org** dokumentiert.



### 50 Jahre Treffpunkt Ennetbaden

Der Treffpunkt Ennetbaden ist ein Kulturangebot von Ennetbadenern für Ennetbadener. Finanziell unterstützt wird er von der reformierten Kirchgemeinde Baden und der Gemeinde Ennetbaden.

27. April 1970: Gründungssitzung im Hotel Schwanen. Pfarrer Markus Sager, der Initiant, und seine Mitstreitenden formulieren die Idee: ein Gesprächs- und Begegnungsangebot für die Ennetbadener Bevölkerung schaffen, Referate zu aktuellen Fragen organisieren, Geselligkeit pflegen. Die Idee erhält einen Namen: Treffpunkt. Wichtig ist den Gründungsmitgliedern: Offen in jeder Beziehung und eine überkonfessionelle Ausrichtung.

**26. Mai 1970:** Der erste Treffpunktabend findet statt. Etwa 50 Personen diskutieren über das Thema «Ausländer und wir – das Überfremdungsproblem in menschlicher und christlicher Sicht.» Die erste Schwarzenbach-Abstimmung steht unmittelbar bevor.

In den folgenden 50 Jahren veranstaltet der Treffpunkt über 500 Anlässe, die jeweils auch den Zeitgeist spiegeln. Standen am Anfang noch theologische und philosophische Themen im Zentrum (z.B. «Das Böse», «Einsamkeit»),

weitete sich das Spektrum bald über globale Fragen («Energieverknappung», «Naturschutz wohin?»), Reiseberichte, Regionales («Forschungszentrum BBC»), Soziales, Psychologisches («Geburtenkontrolle», «Was ist mit unseren Kindern los?») bis zu Lesungen und Konzerten.

Immer wieder gab es im Treffpunkt-Team Struktur- und Raumdiskussionen, Experimente und Ideen, wie die Bevölkerung besser miteinbezogen werden könnte. Man wagte offene Gesprächsabende, stellte Themenbriefkästen auf, verteilte Zirkulare an alle Haushaltungen und suchte geeignete Räume. Mit dem Bau des reformierten Pfarrhauses 1987 fand der Treffpunkt für viele Jahre eine geeignete Bleibe.

Herbst 2019: Sitzung Nr. 329 des Treffpunkt-Teams. Auf der Traktandenliste steht «Planung des Jubiläumsjahres 2020». Es sind eine Lesung, eine Olivenöl- und Bierexkursion, Vorträge mit medizinischem und technischem Hintergrund, und als Höhepunkt ist ein festlicher Gala-Abend geplant.

**Herbst 2020:** Es ist anders gekommen. Ein 50-Jahr-Jubiläum ohne Gäste, ein Jubiläumsprogramm mit vielen Absagen. Corona hat dem Treffpunkt einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht.

Mittlerweile ist das ehrenamtliche Treffpunkt-Team bei Sitzung 333 angekommen. Während der vergangenen 50 Jahre haben sich Ennetbaden und das Kultur- und Freizeitangebot weiterentwickelt und verändert. Ausdruck davon ist unter anderem der im vergangenen Sommer eröffnete Ennetraum am Postplatz. Synergien wollen genutzt sein, und so findet der Treffpunkt hier ab Januar 2021 eine neue Heimat.



Auf der Webseite **www.treffpunkt-ennetbaden.ch** oder auf Facebook gibt es weiterführende Infos zu den Treffpunkt-Veranstaltungen.

Link und QR-Code für Teaser auf Youtube:

#### https://youtu.be/LxbRg5Qsgw8

Aktuelles Treffpunkt-Team: Heidi Pechlaner Gut, Dietlind Mus (o.v.l.), Ariane Bolli, Manuela Palla, Sonja Westfeld (u.v.l.)



Ennetbaden um 1890: Das 1883 erbaute Schulhaus thront noch über dem Dorf.

# Schulhäuser als Zeugen ihrer Zeit

von Peter Tremp

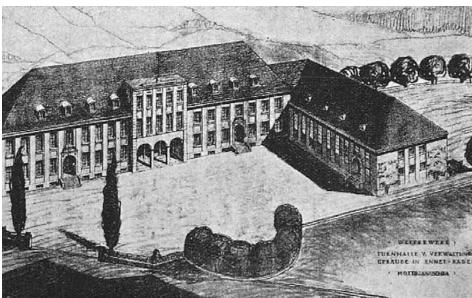
Ennetbaden baut ein neues Schulhaus – nicht zum ersten Mal. Der Schulhausbau war in der 200-jährigen Geschichte Ennetbadens immer wieder Thema – und mit ihm auch Fragen der räumlichen Differenzierung.

Der Kanton Aargau hat sich schon kurz nach seiner Gründung 1803 eingehend mit Schulfragen beschäftigt. Ausdruck davon ist das erste kantonale Schulgesetz von 1805. Im aar-

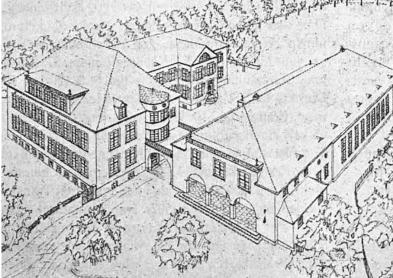
gauischen Gesetz über die Errichtung von Gemeindeschulen aus dem Jahre 1822 wird dann vorgegeben, dass Gemeinden besondere Schulhäuser zu bauen hätten, Gebäude also, die dem Zweck des Unterrichts dienen.

**Dieses Gesetz ist auch** die rechtliche Basis für das erste Schulhaus in Ennetbaden, nachdem das Dorf nach der Trennung von Baden 1819 zur eigenständigen politischen Gemeinde geworden war. 1824 war der Bau an der Grendel-









Entwürfe für einen neuen Ennetbadener Schulhauskomplex 1925: Am Schluss blieb nur die Turnhalle übrig.

strasse fertiggestellt für eine Gesamtschule von damals 35 Kindern. Sehr früh also kam die Gemeinde so zu einem Schulhaus. Baden beispielsweise führte den Unterricht noch etliche Zeit in umgenutzten Räumlichkeiten durch und erstellte erst einige Jahrzehnte später – und auf wiederholte Aufforderungen des Kantons – ein erstes Schulhaus.

**Die 35 Ennetbadener** Kinder bildeten eine einzige Klasse – und dafür reichte ein Lehrer. Die Gemeinde blieb damit weit unter der vorgeschriebenen maximalen Klassengrösse von

80 Kindern (im Schulgesetz von 1835: 100 Kinder). Auch das räumliche Angebot des Schulhauses reichte lange Zeit aus.

**1880, nachdem die Anzahl** der Schülerinnen und Schüler angestiegen war und eine zweite Abteilung eingeführt werden sollte – inzwischen wurde mit dem Schulgesetz von 1865 die obligatorische Schulzeit verlängert – entschied sich die Gemeinde an ihrer Einwohnerversammlung vom 29. Dezember 1880 für die «Erweiterung des Schulhauses und zur Errichtung einer Unter- und Oberschule», wobei an-

gemerkt wurde: «Nicht aus eigenem Antrieb, sondern gezwungen durch die Behörden.»

Doch schon zwei Jahre später sieht es anders aus: «Umfassende und gründliche Beratungen führten jedoch unsere Gemeinde in ihrer Versammlung vom 22. Januar 1882 dazu, auf ihren früheren Beschluss zurückzukommen und ihn aufzuheben. Mit 49 gegen 28 Stimmen wurde dem Gemeinderate und der Schulpflege der Auftrag erteilt, Pläne, Kostenanschläge und verbindliche Accordverträge für einen Neubau ausarbeiten zu lassen.» Also Neubau statt Erweiterung.

Das Bauprogramm für das 1883 erbaute neue Schulhaus (und heutige Gemeindehaus): «Solid aus Stein gebaut, mit Keller, Gemeindearchiv, 2 grossen Lehrzimmern (=Schulzimmer) für je 70 Schüler, 1 completen Lehrerwohnung und 1 Zimmer für die Arbeitsschule.» Mit dem Zimmer für die Arbeitsschule («weibliche Handarbeit») findet damit eine erste Differenzierung von Unterrichtsräumen statt.

**Die Arbeitsschule kann** als Auslagerung häuslicher Mädchentätigkeiten in die Schule verstanden werden. Das Fach ist stark weiblich geprägt: Nicht nur in der inhaltlichen Ausrichtung, die an einem traditionellen Geschlechtermodell orientiert ist, sondern beispielsweise auch durch eine eigene (weibliche) Handarbeitskommission oder einem eigenen Inspektorat. Interessant ist zudem, dass das Fach bereits existiert, lange bevor der Kanton Aargau eine entsprechende Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen einrichtet. Die Arbeitsschule ist gleichzeitig Hinweis darauf, dass der Kanton Aargau seit dem Beginn seiner Volksschule und bis zum heute noch gültigen Schulgesetz von 1981 eine geschlechtergeprägte Stundentafel vorschrieb.

Die Differenzierung von Unterrichtsräumen wird im 19. Jahrhundert lediglich für zwei Schulfächer diskutiert: Neben der weiblichen Handarbeit ist dies auch das Turnen, das freilich nicht mit dem heutigen Sport- und Bewegungsunterricht zu vergleichen ist. «Leibesübungen» werden mit dem Schulgesetz von 1865 obligatorischer Unterrichtsgegenstand («wobei für die männliche Jugend die Vorbereitung zu den Waffenübungen zu berücksichtigen ist»). Darum befindet sich bei Schulhäusern des 19. Jahrhunderts meistens ein entsprechender Aussenplatz. Ob zusätzlich



Sportunterricht in den dreissiger Jahren: «Die Vorbereitung zu den Waffenübungen ist zu berücksichtigen.»



Ennetbadener Schülerinnen und Schüler 1927: Kleinere und mehr Klassen.

Turnhallen notwendig sind, ist denn auch vielerorts umstritten. In Ennetbaden kann die Turnhalle 1927 eingeweiht werden (und wird ab da beispielsweise auch für die Gemeindeversammlungen benützt).

**Die Vorgeschichte für** den Ausbau der Ennetbadener Schulanlage hatte allerdings schon deutlich früher begonnen: Nach ersten Absichten in den 1910-er Jahren, das bestehende Schulhaus zu erweitern (die Schülerzahlen waren innert fünf Jahren zwischen 1909 und 1914 von 132 auf 185 angestiegen), wurde später – entgegen dem Entscheid von Schulpflege und Baukommission – ein Neubauprojekt verfolgt.

Beim Wettbewerb 1925 wurden 45 Projekte eingereicht, die – wären die prämierten Einreichungen realisiert worden – dem Schulhausplatz ein deutlich anderes Aussehen gegeben hätten als wir es heute kennen.

Von den stattlichen Plänen (s. Illustrationen Seite 10) blieb schliesslich nur der Bau einer Turnhalle übrig, dem die Gemeindeversammlung am 23. Oktober 1925 zustimmte. Mit dem Auftrag wird Hans Löpfe (Baden) beauftragt – immerhin Gewinner des vorangegangenen Wettbewerbs. Begleitend informiert sich die Gemeinde bei anderen Gemeinden, die bereits eine Turnhalle erstellt hatten. Die Behörden besichtigen die Turnhallen in Seengen, Beinwil, Reinach, Menziken, Brittnau, Oftringen, Safenwil, Küttigen, Windisch, Baden (erste Turnhalle in Baden 1889), Oberentfelden und Möriken.

Eine Erweiterung des Schulraums und die gleichzeitige Verkleinerung der Klassengrössen bringt dann das (später aufgestockte) Schulhaus von 1937: 1934 hat Ennetbaden 240 Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt auf vier Klassen (und also vier Lehrer). Eine fünfte

Lehrperson würde den Durchschnitt, so die Rechnung, auf 48 reduzieren. Tatsächlich wird mit dem Schulgesetz von 1940/1941 die maximale Klassengrösse auf 55 reduziert.

Die Notwendigkeit des neuen Ennetbadener Schulhauses ergab sich auch daraus, dass zwei Schulklassen damals nur provisorisch untergebracht waren und das Zimmer der Arbeitsschule als zu klein befunden wurde. Das Schulhaus von 1937 verdankt sich aber auch weitgehend den ausserordentlichen Subventionen für Hochbauten zur Steuerung der Arbeitslosigkeit, «weswegen es sich empfehle, die Schulhausbaufrage wiederum aufzurollen». An der Gemeindeversammlung vom 10. November 1936 wird der Neubau auch befürwortet. Das Siegerprojekt übrigens wurde - heute etwas befremdlich - von Gemeindeammann und Architekt Eugen Schneider entworfen. Es hatte sich aus vier geprüften Projekten durchgesetzt.

Mit dem Ergänzungsbau von 1964 und schliesslich dem Schulhaus Grendel (2011)

findet der Ennetbadener Schulhausplatz seine Rahmung, die nun mit dem neuesten Schulhausprojekt nochmals erweitert wird.

Schule ist eine bedeutsame öffentliche Aufgabe, Schulbauten sind zur zentralen Bauaufgabe einer Gemeinde geworden. Insgesamt hat die enorme Erweiterung des Schulraums über die letzten 200 Jahre einen engen Bezug zum Anstieg der Schülerzahlen, aber auch durch eine Ausweitung und strengere Überprüfung der Schulpflicht. Zudem zeigt sich eine zunehmende Differenzierung in der räumlichen Ordnung. Waren Schulhäuser früher eine Addition von Klassenzimmern (im 19. Jahrhundert oft ergänzt durch die Lehrerwohnung), so sind inzwischen eine Reihe von Einrichtungen und Diensten in den Gebäuden untergebracht, die ein verändertes Verständnis von Schule und eine Ausdifferenzierung der schulischen Aufgaben dokumentieren.

Der Autor ist Bildungswissenschaftler und Leiter des Zentrums für Hochschuldidaktik der Pädagogischen Hochschule Luzern. Er lebt in Ennetbaden.



Kindergartenzimmer im geplanten neuen Schulhaus: Differenzierung in der räumlichen Ordnung.



# Rolf Lang, Filmemacher

von Linda Mülli, Text, und Alex Spichale, Bild

Rolf Lang ist seit seiner Jugend begeistert vom Kino. Jetzt ist er selbst Filmemacher. Nächstens soll sein erster abendfüllender Film ins Kino kommen – ein Film über die Badefahrt 2017.

Die Internetverbindung steht. Die Kamera wird aufgeschaltet. Rolf Lang, 38, schwarzer Pullover und weisse In-Ear-Kopfhörer, erscheint auf dem Bildschirm. Er sitzt zuhause in Ennetbaden vor einer halb sichtbaren Bücherwand, im Hintergrund tut sich ein weiterer Raum auf. Wohl das Wohnzimmer. Sogleich fängt er an zu erzählen.

Die Geschichte, die Rolf Lang erzählt, beginnt in der Jugendzeit. Ein Klassenkamerad aus der Kantonsschule habe ihm den Job als Platzanweiser in einem der Sterk-Kinos vermittelt. «Doch das habe ich nur einige wenige Male gemacht.» Schnell habe er sich dafür interessiert, wie ein Film auf die Leinwand projiziert wird. So begann der damals in Oberrohrdorf wohnhafte Kantischüler seine Karriere als Kinooperateur – quasi sein erster Schritt hinter die Kulissen. Im Kino Orient wurde er schliesslich leitender Operateur. Als das Kino an der Grenze zwischen Baden und Wettingen hätte geschlossen werden sollen, dann aber von einem Trägerverein vor dem Untergang gerettet wurde, war Operateur Lang zur Stelle: «Zehn Jahre lang habe ich das Technikteam des Kinos Orient geleitet.» Die Faszination für den Film – die Produktion, aber auch der Konsum von Filmen an diversen Festivals - ist Rolf Lang bis heute geblieben, privat und professionell.

Auch die Sterk-Kinos sind noch immer wichtig für Rolf Lang. Er hat nach der Matura an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Film studiert und schliesslich die Filmproduktionsfirma Redspace mitgegründet. Nächstens soll sein Film über die Badenfahrt 2017 mit dem Titel «Badenfahrt - Fest vereint» in die Sterk-Kinos kommen. «Eigentlich wären wir im Frühling 2020 fertiggeworden.» Doch dann kam auch bei diesem Projekt Corona dazwischen. Es wäre zu schade gewesen, so findet Rolf Lang, den Film in halbleeren Kinos zu zeigen. «Schliesslich geht es darum, die Euphorie der Badenfahrt im Kinosaal nochmals gemeinsam zu durchleben.» Mit anderen Worten: Eine filmische Reise zurück zur Badenfahrt 2017, Wann der Film einem breiten Publikum gezeigt werden kann, ist immer noch offen.

Die Idee zu einem Film über das schweizweit bekannte Badener Fest – Rolf Lang bezeichnet ihn als «Feel-good-Movie» – kam ihm bereits an der Badenfahrt 2007. Damals habe er selbst bei einem Verein mitgearbeitet und einen Kurzfilm für das Abendprogramm einer Beiz produziert. Dann, nach wochenlangen Vorbereitungen, sei er am Freitagabend kurz nach Festbeginn durch die Buden spaziert. Er war fasziniert und dachte sich: «Über die Badenfahrt sollte es einen Dokumentarfilm geben.» Und es sollte ein abendfüllender und gleichzeitig kurzweiliger Kinofilm werden.

**«Besonders faszinieren mich** die Vereine. Sie sind das Herz jeder Badenfahrt», erzählt er begeistert. «All diese freiwillige Arbeit, die da geleistet wird – beeindruckend.» 2016 begann Rolf Lang mit den Vorbereitungen, gewann das Organisationskomitee der Badenfahrt für sein Vorhaben: «Ich habe die Idee gepitched», wie es im Film-Jargon heisst. Nur einige der über hundert Vereine sollten im Fokus stehen und den Film tragen.

So begleitet der Film – ohne an dieser Stelle zu viel verraten zu wollen – ein rund halbes Dutzend Vereine und dokumentiert die Vorbereitungsphase und die Durchführungsarbeit – sowie die damit verbundenen Gefühle der Beteiligten. Ihn haben die Perspektiven der Vereinsmitglieder fasziniert: «Diese Vielfalt ist spannend. Da gibt es Menschen, die nahmen zum vierten, andere zum ersten Mal an einer Badenfahrt teil.»

War er am Anfang der Dreharbeiten allein unterwegs, sei er während der Badenfahrt von zwei Team-Mitgliedern unterstützt worden: «Wir sind stark zirkuliert. Alle drei Stunden filmten wir woanders.» Der Herausforderung der Gleichzeitigkeit, die einem riesigen Fest wie der Badenfahrt inhärent ist, sei er mit Spontaneität begegnet: «Ich sage immer: Man muss einen Plan haben, um diesen dann sogleich wieder über den Haufen werfen zu können», schmunzelt der Filmemacher. Der Rhythmus des Films wurde schliesslich am Schnittpult erzeugt: «Mir geht es in den Filmen immer darum, eine gewisse Spannung zu erzeugen und Überraschungsmomente einzubauen.» Deswegen hält sich auch dieser Text an diese goldene Regel, und es werden an dieser Stelle keine weiteren Details verraten.

Doch eines wäre noch spannend zu wissen: Wie fühlt es sich an, «seinen» Film über die Badenfahrt bald in den Kinos der Region zu zeigen? «Es ist ein sehr persönlicher Film. Jemand anderes hätte sich wohl auf andere Aspekte konzentriert», sagt Rolf Lang und schränkt sogleich ein: «Wer einen Film für alle machen möchte, kann nur scheitern.» Schliesslich gibt er sich überzeugt: «Menschen, die die Badenfahrt so wahrnehmen wie ich, werden begeistert sein.»

**Das Ende der Geschichte** über den Film zur Badenfahrt 2017 und seine Vereine bleibt also abermals offen. Spannung bis zum Schluss.

Der Trailer zum Film «Badenfahrt – Fest vereint» ist ab sofort auf der Webseite **badenfahrt-film.ch** zu sehen.



Filmer Rolf Lang: «Euphorie der Badenfahrt im Kinosaal nochmals durchleben.»



### Ein turbulentes Jahr geht zu Ende



Ennetbadener Schulhausplatz am Tag der Schulschliessung (16. März): Ein Schüler wartet auf Betreuung.

Wenn wir in einigen Jahren auf das Jahr 2020 zurückblicken, wird vor allem die Corona-Pandemie in Erinnerung bleiben. Diese hatte grosse Auswirkungen auf den Schulalltag.

Ende Februar 2020 verdichteten sich die Anzeichen, dass es aufgrund der Corona-Pandemie zu einer Schulschliessung kommen könnte. Die Lehrpersonen erhielten erste verbindliche Verhaltensempfehlungen der Schulleitung. Es wurden in den Klassen neue Begrüssungsrituale eingeführt: Anstatt dem Hand- hatte sich schnell der Fussschlag durchgesetzt, oder es wurden kreative klasseninterne Grusswörter und Zeichen erfunden. Die Eltern erhielten eine erstes Corona-

Update, ein Informationsschreiben, in dem sie über die Hygienemassnahmen informiert und darauf hingewiesen wurden, wie man sich bei Krankheitssymptomen zu verhalten habe. Bis heute folgten weitere 15 Informationsschreiben, in denen über die aktuelle Lage informiert wurde.

Der Schulalltag fand Ende Februar noch weitestgehend normal statt. Die Durchführbarkeit jedes Klassen- und Schulanlasses musste aber bereits gut überlegt sein. Einige Anlässe wurden abgesagt oder in veränderter Form durchgeführt. In Absprache mit dem Bildungsdepartement des Kantons Aargau entschieden wir uns, den Schneetag der Mittelstufe vom 9. März durchzuführen. Es war für lange Zeit der letzte grössere gemeinsame Schulanlass.

Am Freitag, 13. März, teilte der Bundesrat an einer Pressekonferenz um 15.30 Uhr mit, dass ab Montag alle Schulen in der Schweiz geschlossen werden – zum ersten Mal seit dem 2. Weltkrieg. Nun glühte der Draht im Schulbüro. In kürzester Zeit wurde der Fernunterricht vorbereitet und das Betreuungsangebot abgesprochen. Ennetbaden war eine von wenigen Gemeinden, die zusammen mit den Tagesstrukturen ab dem ersten Tag eine abgesprochene Notbetreuung von 7 bis 18 Uhr anbieten konnte.

Der Fernunterricht war für Lehrerinnen und Lehrer, für Schülerinnen und Schüler neu und anspruchsvoll. Nicht alle individuellen Bedürfnisse der Eltern konnten abgedeckt werden. Die einen wünschten sich tägliche verbindliche Videokonferenzen zu festgelegten Zeiten, anderen schienen die durch die Schule vorgegebenen festen Strukturen nicht umsetzbar. Rückblickend sind wir überzeugt, mit unserem Fernunterricht einen guten Mittelweg gefunden zu haben. Mittlerweile haben

wir die Erkenntnisse aus dem Fernunterricht genau ausgewertet und diese in die Vorbereitungen einbezogen, sollte es doch nochmals zu einem Fernunterricht kommen (was wir natürlich nicht hoffen).

Am 11. Mai endete der Fernunterricht. Für die Kinder und Jugendlichen sowie die Eltern und Lehrpersonen kehrte damit wieder etwas Normalität zurück. Leider mussten wir auf viele beliebte Anlässe verzichten und Sporttage, Schulreisen, Klassenlager absagen.

Nach den Sommerferien starteten wir «normal» ins neue Schuljahr. Bei jedem Anlass wurde jedoch genau abgewogen, unter welchen Bedingungen dieser durchgeführt werden kann. In der Schule galten nach wie vor die Hygienevorschriften gemäss Schutzkonzept. Wir entschlossen uns, die Projektwoche und das Herbstlager sowie Schulreisen und Klassenlager durchzuführen, wenn auch mit speziellen Vorschriften.

Nach den Herbstferien kam es wie befürchtet zur zweiten Welle. Masken wurden auch für die Lehrpersonen an der Primarschule zu einem gewohnten Bild. Erneut mussten Anlässe verschoben oder abgesagt werden. Besuchstage, Weiterbildungen, Lesenacht, Räbeliechtliumzug und Adventssingen fielen der Pandemie zum Opfer. Damit während der Adventszeit wenigstens etwas feierliche Stimmung aufkommen konnte, wurde ein digitaler Adventskalender gestaltet.

Vereinzelt mussten Schülerinnen und Schüler in Quarantäne gehen, weil ein Familienmitglied positiv getestet worden war. Dank der guten Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung konnten wir bis anhin verhindern, dass die Pandemie innerhalb der Schule ausbrach und ganze Klassen in Quarantäne geschickt werden mussten.

Trotz Lockdown und Fernunterricht wurde hinter den Kulissen viel gearbeitet, geplant und auch eingeführt. Neben Corona stand das Jahr 2020 im Zeichen von grossen Reformen und wichtigen Investitionen:

- Auf das neue Schuljahr im August wurde der Lehrplan 21 eingeführt, dazu war viel an Vorarbeit der Lehrpersonen notwendig, neue Lehrmittel mussten bestimmt und der Unterricht darauf ausgerichtet werden. Neue Fächer wie Medien und Informatik und Textiles und Technisches Gestalten (TTG) wurden eingeführt.
- Zu Beginn des neuen Schuljahrs wurde die neue Ressourcierung eingeführt. Bisher wurden die Ressourcen pro Klasse zugeteilt und durch zusätzliche Ressourcen im Einzelfall ergänzt. Nun gibt es einen Topf mit Ressourcen für die ganze Schule, die Verteilung übernimmt neu die Schulleitung. Natürlich muss immer noch in erster Linie die Stundentafel der einzelnen Fächer abgedeckt werden, aber es gibt einen Handlungsspielraum für die Schulleitung beim Einsatz der Ressourcen. So können zum Beispiel ungebundene Lektionen je nach Bedürfnis eingesetzt werden, sei es in Form von heilpädagogischer Unterstützung, als zusätzliche Halbklassenlektion oder mittels einer Klassenassistenz. Damit dies fair und für die Schülerinnen und Schüler gewinnbringend eingesetzt wird, brauchte es im Vorfeld viele Gespräche und Abklärungen.
- Bei der **Schulraumplanung** waren von den Kindern über die Lehrpersonen bis hin zu Schulleitung und Schulpflege alle involviert. Die Kinder konnten bereits früh im Rahmen eines Partizipationsateliers ihre Ideen für das neue Schulhaus und später nochmals für gewisse Ausstattungen Vorschläge einbringen. Der Input der Lehrpersonen und der Schulleitung ist ebenfalls sehr wichtig, sind doch sie diejenigen, die im neuen Schulhaus täglich arbeiten werden. In der Spezialbaukommission Schulraum wurden in Zusammenarbeit mit den Architekten vom Gewinnerprojekt «l'école et son jardin» viele Details diskutiert, verhandelt und entschieden. Der Kreditantrag an der Gemeindeversammlung im August



dieses Jahres war dabei ein wichtiges Etappenziel, die Arbeit wird jedoch bis zum Baubeginn und auch darüber hinaus weitergehen.

Wenn man sich die Schule für einmal als KMU vorstellt, so wird klar, dass die vielen Aufgaben für eine einköpfige Geschäftsführung auf Dauer äusserst anspruchsvoll sind. Auch wenn die Schule Ennetbaden mit ihren gut 315 Schülerinnen und Schülern eine mittelgrosse Schule ist, vereinigt der Schulleiter doch die Aufgaben eines CEO, eines Personal- und Finanzverantwortlichen, Projektleiters und Produktmanagers auf sich. Damit an unserer Schule eine Spezialisierung möglich wird, wurde in diesem Herbst ein neuer Co-Schulleiter angestellt (Philipp Fischer wurde in der «Ennetbadener Post» 5/2020 vorgestellt).

Im Herbst dann folgte die Abstimmung zur Abschaffung der Schulpflegen im Kanton Aargau, welche doch ziemlich deutlich ausfiel. Damit verschiebt sich das Verwaltungsratspräsidium (um beim KMU-Beispiel zu bleiben) von der Schulpflege zum Gemeinderat. Bis Ende 2021 müssen die notwendigen Arbeiten gemacht werden, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten und die Leitplanken für die Schule auch nach 2021 definieren zu können.

Alle diese Projekte konnten trotz der alles überschattenden Corona-Pandemie gut eingeführt und umgesetzt werden. Wir hoffen sehr, dass im Jahr 2021 die Corona-Pandemie überwunden wird und wir unsere ganze Energie zur Verwurzelung der eingeführten Reformen in die Schulhauskultur widmen können.

So geht ein turbulentes Jahr zu Ende. Wir wünschen allen frohe und erholsame Festtage und vor allem ein gesundes Jahr 2021.

Rico Gasparini (Schulpflege), Ivo Lamparter (Schulleiter)

#### Ökumenische Waldweihnachtsfeier

In diesem Jahr kommt die ökumenische Waldweihnachtsfeier in etwas anderer Form und coronasicher ins Dorf. An fünf verschiedenen Plätzen in Ennetbaden wird am **24.Dezember** nacheinander draussen eine kurze 20-minütige Feier stattfinden – mit Kerzenlicht und Feuerschale, mit Drehorgelmusik und Weihnachtsbaum. Eine grosse Ansammlung von Menschen wird vermieden, zum Teil können zum Beispiel ältere Menschen eine Weihnachtsfeier vom Fenster oder Balkon aus miterleben. Bitte Laternen oder Windlichter mitbringen, um das Friedenslicht von Bethlehem heimnehmen zu können. Schutzmaske anziehen und Abstandsregeln einhalten:

- 15.30 Uhr Postplatz Ennetbaden
- 16 Uhr Parkplatz Gemeindehaus (vis-à-vis der Alterssiedlung)
- 16.30 Uhr Platz oben bei der Kath. Kirche
- 17 Uhr Platz vor dem Ref. Pfarrhaus
- 17.30 Uhr Bushaltestelle Äusserer Berg Weitere Infos: Pfarrerin Dietlind Mus, Tel. 079 190 89 24, dietlind.mus@ref-baden.ch

Veranstaltungen des «Treffpunkt»

#### Mittwoch, 27. Januar 2021, 20.15 Uhr Ennetraum Ennetbaden (Badstrasse 8) Gelingendes Zusammenleben

Unterwegs mit Siedlungscoach Katharina Barandun. Sie stellt sozialräumliche Investitionen und präventive Massnahmen in Gemeinde, Quartier und Siedlungen vor und erklärt, warum diese immer mehr an Bedeutung gewinnen. Durch kulturell heterogene Lebenskontexte, die demographische Entwicklung und die räumliche Verdichtung öffnen sich Spannungsfelder, die das Gemeinwesen vor neue Herausforderungen stellen.



Daniel Endres, ehemaliger Leiter des Uno-Hochkommissariats für Flüchtlinge in Europa, hat an vielen Orten der Welt für und auch in

#### **Dezember**

bis 24.12.		Adventsfenster	Gemeindegebiet
Fr	18.12.	Mütter-/Väterberatung, 8.30–11.30 und 14.30–17.30 Uhr	Fam. Zentrum Karussell
Sa	19.12.	Weihnachtsbaumverkauf, 8–11 Uhr	Bachteli
Do	24.12.	Ökum. Waldweihnachtsfeier im Dorf, ab 15.30 Uhr	Diverse Stationen im Dorf
Do	24.12.	Heilig Abend, festliche Eucharistiefeier, 18.30 Uhr	Kath. Kirche
Fr	25.12.	Weihnachtstag, Festgottesdienst, 10.30 Uhr	Kath. Kirche

#### Januar 2021

So	10.1.	Familiengottesdienst zum Dreikönigstag, 10.30 Uhr	Kath. Kirche
So	17.1.	Bücherwurm, Büchertauschbörse für Kinder, 15–17.30 Uhr	Ennetraum
Mi	20.1.	Büchertausch, 14–16 Uhr	Ennetraum
Sa	23.1.	Zeichenkurs, 10–12.15 Uhr	Ennetraum
Mi	27.1.	Treffpunkt, Referat mit Katharina Barandun, 20.15 Uhr	Ennetraum
Sa	30.1.	Naturforscher unterwegs, Exkursion (7–12 J.), 14–17 Uhr	Ennetraum
Sa	30.1.	Eat&Meat: Afrikanisches Menu/Trommelmusik aus Ghana	Ennetraum
		(Schülerensemble aus Freienwil), 19 Uhr	

#### Februar 2021

Mi	24.2.	Büchertausch, 14–16 Uhr	Ennetraum
Mi	24.2.	Treffpunkt, Referat mit Daniel Endres, 20.15 Uhr	Ennetraum
Do	25.2.	Ornitholog. Grundkurs, Theorieabend, 19.30–21.30 Uhr	Ennetraum
Sa	27.2.	Zeichenkurs, 10–12.15 Uhr	Ennetraum
Sa	27.2.	Eat & Meat: Syrische Spezialitäten, Syrische Flüchtlinge	Ennetraum
		kochen und erzählen, 19 Uhr	
So	28.2.	Ornitholog. Grundkurs, Vogelexkursion, 7–ca. 10 Uhr	Start Ennetraum
So	28.2.	Abschiedsgottesdienst Pfarrerin Dietlind Mus, 10.15 Uhr	Ref. Kirche Baden

#### März 2021

Sa 6.3. Altpapiersammlung Gemeindegebiet

Infos und Termine zu Kursen und Veranstaltungen im Ennetraum: www.ennetraum.ch



Flüchtlingscamps gearbeitet, bevor er 2011 die Leitung beim UNHCR in Europa übernahm. Seit März ist **Daniel Endres** in Pension und engagiert sich bei Stiftungen, die Flüchtlinge und die internationale Zusammenarbeit fördern. Aufgewachsen ist er in

Ennetbaden und kehrt nun als Pensionierter gern nach Ennetbaden zurück, um von seinen vielfältigen Erfahrungen zu berichten. Achtung: Alle angekündigten Veranstaltungen werden nur stattfinden, wenn es die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie zulässt. Müssten die Behörden erneut Einschränkungen verfügen, würden die Veranstaltungen verschoben oder abgesagt. Die Website ennetbaden.ch der Gemeinde hält Sie aktuell auf dem Laufenden.





Valerie Wedekind, 44, ist Partnerin bei der Witena leadership advisory in Zürich. Sie lebt seit 2007 mit ihrer Familie in Ennetbaden. Ihre drei Kinder sind 14 und 10 Jahre (Zwillinge) alt.

### Leben an der Goldküste

An Weihnachten 2002 haben mein Mann und ich uns entschieden, das Pendeln zwischen Waldshut und Baden bzw. Zürich zu beenden und in die Schweiz zu ziehen. Für uns war klar, dass wir nach Ennetbaden ziehen wollten. Es war mir aus der Kindheit vertraut. Meine Oma liebte Ausflüge ins Shoppi Tivoli, wo sie damals noch rauchend den Nachmittag im Café verbrachte, die faltige Hand auf ihrer Tasche ruhend, im Wissen, dass sich dort ihre rezeptfrei erworbenen Gly-Coramin-Kautabletten befanden. Währenddessen zogen ihre drei Enkelinnen durch die Geschäfte und holten zwischendurch bei ihr ein Nötli ab.

Als Weg von Waldshut nach Baden wählten wir immer die Route über das Surbtal und verfolgten über die Jahre, wie sich das idyllische Ennetbaden Richtung Ehrendingen ausbreitete. Doch in Ennetbaden eine Wohnung zu finden, erwies sich 2003 als schwierig – als wollten wir nicht an die Goldküste an der Limmat, sondern an die Zürcher Goldküste ziehen. Wir zogen nach Baden.

2006 kam unser erstes Kind zur Welt, und wir verbrachten viel Zeit mit Spaziergängen in den Ennetbadener Reben. Nach vier Jahren in Baden sollte Ennetbaden für uns dann doch wahr werden. Seitdem ist Ennetbaden unsere Heimat. Als berufstätige Eltern wissen wir das Angebot hier sehr zu schätzen: Unsere Kinder haben Freundschaften, die in der Zeit im Ennethüsli entstanden sind. Mit dem Veloanhänger und roten Backen stand ich morgens oft just beim Eintreffen der ersten Be-

treuerin an der Tür, um den 7.38-Uhr-Zug nach Zürich noch zu erwischen. Auch mein Mann und ich haben Freundschaften geschlossen und in unseren Nachbarn enge Freunde gefunden: «Schön, zieht neben uns eine Familie ein», waren die Begrüssungsworte.

An Ennetbaden liebe ich den Blick ins Grüne, das Gefühl der Zugehörigkeit und die Übersichtlichkeit. Für uns ist das hochstehende Betreuungs- und Schulangebot und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf äusserst wertvoll. Und dann schätzen wir auch die Nähe zum urbanen Zürich sehr.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie draussen und sportlich unterwegs. Beim Joggen oder Spazieren durch die farbigen Reben und den naheliegenden Wald begegnen wir vertrauten Gesichtern und halten für einen kurzen Schwatz an. Anton Laube, unser bald ehemaliger Gemeindeschreiber, gab uns diesen Rat beim Neuzuzüger-Hock mit: «In Ennetbaden grüsst man sich noch.» In diesem Sinn freue ich mich auf viele weitere Begegnungen.

#### Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. I/2021 Montag, 22.2.2021

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post», Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04, E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Dominik Andreatta
Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden
Layout, Gestaltung satz., Ennetbaden
Druck Schmäh Offset & Repro AG, Ehrendingen